

An unsere Gemeinden zum Palmsonntag, 28.03.2021

Liebe Leserin, lieber Leser!

Am Palmsonntag erzählen wir immer eine sehr bewegende Geschichte von Jesus. Sie ist so bedeutsam, dass wir sie zu Beginn jedes Kirchenjahres gleich nochmal erzählen - am ersten Advent, wenn wir singen „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, es kommt der Herr der Herrlichkeit.“

Jesus zieht in Jerusalem ein - und er tut das ganz bewusst. Alles wird genau geplant. Jesus schickt seine Jünger los, damit sie ihm einen Esel organisieren. Wie durch ein Wunder ist alles bereit. Der Esel wartet geduldig an seinem Platz. Und auch sein Besitzer hat nichts dagegen, den Esel für Jesus her zu geben. Fast wie ein Märchen. Aber dieses Märchen hat einen handfesten und sehr wichtigen Hintergrund.

Denn schon der Prophet Sacharja hat den Menschen in Israel und in Jerusalem Jahrhunderte vor dem Palmsonntag Großes prophezeit:

... Jersualem jauchze! Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel, auf einem Füllen der Eselin. ... Denn er wird Frieden gebieten den Völkern...(Sacharja 9)

Am letzten Dienstag haben wir diese Geschichte im Gottesdienst mit den Kindergartenkindern nachgespielt. Sehr andächtig haben die Kinder den Esel begleitet, haben Tücher auf den Kirchenboden ausgebreitet und mit gebastelten Palmwedeln gewunken und gerufen: „Hosianna! Hilf uns doch!“

Ein kleiner Esel wird zum wichtigen Reittier für Jesus.

Jesus reitet auf dem kleinen Esel durch das Stadttor von Jerusalem.

Jesus hat sich den Esel extra dafür ausgesucht.

Um als König in die Stadt hineinzureiten.

Das ist ja das seltsame an der Geschichte. Jesus will tatsächlich bewusst und für alle sichtbar als König einreiten. Und genau darum sucht er sich den Esel aus.

Jesus nimmt kein stolzes Pferd. Und er trägt auch keine Rüstung und keine Waffen.

Nein, ein Esel muss es sein. Das Reittier der einfachen Leute.

Aber Jesus tut das natürlich mit voller Absicht. Denn auch er kennt die Bibel und ihre Ankündigung: Euer König kommt zu euch auf einem jungen Esel.

Und auch die Leute in Jerusalem wissen, was Jesus ihnen mit dem Esel zeigen will. Sie begrüßen ihn ja auch wie einen König. Legen Kleider auf den Weg, winken mit Palmwedeln. Und jubeln Jesus als ihrem neuen König zu.

Jesus kommt als König. Und ist doch ganz bescheiden. Das zeigt er mit dem Esel. Die Leute sollen keine Angst vor Jesus haben. Sondern merken, dass sie ihm wichtig und lieb sind.

Bei uns ist es ja auch so, dass wir die ganz großen Angeber nicht so gerne mögen.

Das gilt im Kindergarten, im Arbeitsleben, im Freundeskreis, wie auch in der Politik.

Lieber etwas bescheiden sollen die Leute auftreten, denen wir vertrauen sollen.

Die Leute lassen sich also von dem Esel nicht ablenken: Ganz im Gegenteil. Der Esel ist das eindeutige Zeichen: Jesus ist kein Angeber. Jesus ist der lange verheißene König. Und so begrüßen die Menschen ihn auch.

Aber auch die Feinde von Jesus erkennen natürlich die Absicht mit dem Esel. Sie bekommen Angst, dass Jesus tatsächlich einmal König sein wird. Darum verfolgen sie Jesus, nehmen ihn gefangen. Hängen ihn ans Kreuz.

Aber an Ostern erweckt Gott Jesus zu neuem Leben. Gott macht klar: dieser Jesus ist tatsächlich der König. Nicht der König von Israel. Sondern der König Gottes. Der Sohn Gottes. Und Jesus herrscht eben nicht mit Gewalt über die Menschen. Sondern mit der Liebe Gottes.

Der Esel ist das Zeichen dafür, dass Jesus als guter König ganz bescheiden und liebevoll über uns Menschen herrschen will. Jesus will unser Freund sein.

Und vielleicht denken wir ja auch manchmal an den kleinen Esel, der Jesus tragen durfte. Ganz wichtig war er. Weil nur durch ihn die Menschen Jesus als den liebevollen König erkannt haben. AMEN

Wir beten: Herr Jesus Christus. Auf einem Esel reitest Du in Dein Königreich. Nicht mit Gewalt und Drohung herrschst Du. Sondern mit Liebe und Erbarmen. Lass uns immer wieder erkennen, dass über allen menschlichen Herrschern und Despoten Du unsere Welt leitest und regierst. Gib uns die Hoffnung, dass dein Lebenswille stärker ist als Waffen und Tod. Sei mit allen, die es in dieser Passions- und Coronazeit schwer haben. Begleite und segne uns in der kommenden Woche. AMEN

Folgende Gottesdienste planen wir als nächstes:

Freitag, 26. März um 19 Uhr in Löpsingen Passionsandacht

Palmsonntag, 28. März: 9 Uhr Enkingen und Löpsingen

10 Uhr Möttingen 10.15 Uhr Pfäfflingen

An den Kar- und Ostertagen finden unsere Gottesdienste wie im Gemeindebrief angekündigt statt.

Gründonnerstag: 10 Uhr Möttingen 19 Uhr Löpsingen und Grosselfingen

Karfreitag: 9 Uhr Möttingen und Pfäfflingen 10 Uhr Enkingen

10.15 Uhr Löpsingen 14.30 Uhr Grosselfingen

Am Ostersonntag feiern wir, wie geplant, auf unseren Friedhöfen bei den Kirchen.

8 Uhr Möttingen 9 Uhr Löpsingen (Alter Friedhof!) und Enkingen

10 Uhr Grosselfingen 10.15 Uhr Pfäfflingen

Ostermontag: 9 Uhr Pfäfflingen und Möttingen 10 Uhr Enkingen 10.15 Löpsingen

Abendmahl feiern wir nicht!

Wir bieten auch Gottesdienste zu den Feiertagen auf unserem Youtube-Kanal „Evangelische Kirche Donau Ries“ an!

- Rufen Sie Pfarrerin und Pfarrer Funk jederzeit an. Unsere Nummer: 09081/3156.

Oder durch Email: pfarramt.grosselfingen@elkb.de oder pfarramt.loepsingen@elkb.de

- Beachten Sie unsere Internetseiten suedrieskirche.de und loepsingen-evangelisch.de.

Seien Sie Gott befohlen! Ihre Pfarrerin, Ihr Pfarrer, Margit und Andreas Funk